

„Wie konnte das geschehen?“

Am 3.12.2025 war Prof. Dr. Götz Aly am Lilo zu Gast und stellte die Grundgedanken seines im August 2025 erschienen Buches den Schülern der Kursstufe 1 und 2 und einer 10. Klasse vor. Götz Aly, 1947 in Heidelberg geboren, ist Politikwissenschaftler, Historiker und Journalist. Er zählt zu den bekanntesten Autoren zur Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust. Viele seiner Bücher über die Zeit des Nationalsozialismus wurden in mehrere Sprachen übersetzt.

Warum war die Mehrheit der Deutschen von 1933 bis 1945 bereit die Regierung der Nationalsozialisten unter Adolf Hitler stillschweigend hinzunehmen, passiv oder aktiv zu unterstützen und in großen Teilen bis in die Zeit nach dem Krieg diese Überzeugung nicht zu überdenken. Wie wurden so viele Deutsche zu aktiven, gefügigen oder stillen Mitmachern, zu Ideengebern, Organisatoren, Helfershelfern und Volkstreckern des Massenmordens? Diese Fragen wurden von vielen Historikern intensiv bearbeitet.

Götz Aly hat in seinen mehr als vierzig Jahren Forschung und Publikation immer wieder historische Zusammenhänge erleuchtet, die andere Perspektiven sichtbar machen und das Verhalten der Menschen in der Zeit der Weimarer Republik, die sich 1933 in eine Diktatur wandelte, in menschlichen Verhaltenskategorien verstehbar machen. Die Ergebnisse seiner Forschung präsentierte Götz Aly den Schülerinnen und Schülern, indem er die Voraussetzungen, Herrschaftspraktiken und sozialen Dynamiken der NS-Zeit exemplarisch auf der Basis von Quellen erläuterte.

Den Antisemitismus bezeichnet der Historiker als größten gemeinsamen Nenner aller Parteien zum Ende der Weimarer Republik. Die Nationalsozialisten konnten ihre Herrschaft etablieren, weil sie es verstanden, die Nöte, Sehnsüchte, Enttäuschungen und die Mentalität der Menschen zu lesen und zu adressieren. Als ein zentrales Motiv beschreibt Götz Aly den Neid auf die wirtschaftlich erfolgreiche jüdische Bevölkerung, der sich schon im Antisemitismus des Kaiserreiches zeigte.

Die sozialen Wohltaten, in einer Zeit der Wirtschaftskrise gefolgt von schweren sozialen Auswirkungen, die 1933 durch die neue Regierung gefühlt oder real in Kraft gesetzt wurden, blieben bis Ende 1945 immer wieder ein Mittel, um die freiwillige Zustimmung der Mehrheit der Menschen zu erkaufen. Die Finanzierung dieser Politik mit Krediten wurde auch durch die schrittweise Enteignung des jüdischen Besitzes und später durch Kriegsbeute gegenfinanziert. Die Enteignung des umfangreichen jüdischen Besitzes auch in den Mannheimer Quadraten konnten alle Menschen sehen und viele konnten davon profitieren., wenn sie z.B. zum Pfandleihhaus gingen, um dort ein Schnäppchen zu machen, wenn jüdischer Besitz versteigert wurde.

Die Trägheit der Masse war politisches Kalkül Adolf Hitlers. Diese „Masse der Mitte“ gezielt zu beeinflussen und zu lenken, darauf kam es aus Sicht der NS-Führung an. Die Nationalsozialisten verstanden es auch durch einfache Maßnahmen ein Einheitsgefühl zu suggerieren, als sie 1934 zum ersten Mal in den Pass aller Menschen die deutsche Nationalität eintrugen, wo bisher Preuße, Badener oder Bayer stand.

Am Ende der Veranstaltung stand das Gemälde von Otto Dix von 1933 „Die sieben Todsünden“, ausgestellt in der Kunsthalle Karlsruhe. Den als gelben Männchen dargestellten Neid, kennzeichnete der Künstler 1947 mit einem Bart, der an den Diktator erinnert und bringt dadurch zum Ausdruck, dass die Nationalsozialisten es verstanden, die niedrigsten Instinkte und tiefsten Abgründe der Menschen zur Grundlage ihrer Politik und Diktatur zu machen. Es brauchte aber auch Menschen, die bereit waren, sich ihren niederen Instinkten und Abgründen zu unterwerfen.

Dem Antisemitismus auch in der Gegenwart zu widersprechen, wie er von rechter oder linker politischer Seite, in der Mitte der Gesellschaft, auch der gebildeten Gesellschaft, in den sozialen Medien, in der Kulturszene oder islamistischen Milieus nach dem Massaker der Hamas in Israel am 7. Oktober 2023 hör- und sichtbar geworden ist - dem diente auch diese Veranstaltung mit Götz Aly.

Die Veranstaltung am 27.01.26, dem Holocaustgedenktag, setzt sich darauf aufbauend mit der Bedeutung von Artikel 1 des Grundgesetzes auseinander. „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Marcus Reinhold